

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11. Juni 1959

Blatt 1121

Der vierte Stützpunkt für die "Grüne Welle" auf dem Gürtel
=====

Eine automatische Lichtsignalanlage bei der Volksoper

11. Juni (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch die Errichtung einer weiteren automatischen Verkehrslichtsignalanlage über den Gürtelfahrbahnen, und zwar im Bereich der Stadtbahnhaltestelle "Volksoper". Einschließlich der Großanlage mit sechs Kreuzungsstellen, die sich an der Stadtbahnstation "Alser Straße" im Bau befindet, wird sie die vierte automatisch betriebene Großanlage und somit ein weiterer wichtiger Stützpunkt in der geplanten "Grünen Welle" über der Gürtel sein. Rund um die Volksoper werden insgesamt sieben Kreuzungsstellen mit automatischen Lichtsignalanlagen entstehen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. Juni (RK) Samstag, den 13. Juni, Route 2 mit Besichtigung der Ringturmkreuzung, des Pratersterns, des Kinderspielparadieses Venediger Au, des Strandbades Gänsehäufel, der Schule Stammersdorf sowie verschiedener städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 2., 20. und 21. Bezirk.

Montag, den 15. Juni, Route 3 mit Besichtigung der Grünanlagen am Kai, des Karl Marx-Hofes sowie verschiedener städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen in Döbling, Dornbach und Neuwaldegg.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Anna Kéthly kondoliert

=====

Weitere Beileidsbezeugungen zum Ableben von Vizebürgermeister Honay

11. Juni (RK) Unter den vielen Beileidsbezeugungen, die Bürgermeister Jonas zum Ableben von Vizebürgermeister Honay erhielt, befand sich heute auch ein Brief der Präsidentin der ungarischen Sozialdemokratischen Partei im Exil, Frau Anna Kéthly. Darin heißt es unter anderem: "Das Hinscheiden von Vizebürgermeister Honay wird für Euch einen schmerzlichen Verlust bedeuten. Wir ungarischen Genossen teilen die Trauer mit Euch, weil er in den dunkelsten Tagen der ungarischen Geschichte unendlich viel Liebe und Hilfsbereitschaft gegen uns gezeigt hatte.

Ferner kondolierten: die Sozialdemokraten im Schleswig-Holsteinischen Landtag, der Frankfurter Bürgermeister Dr. Leiske, Landeshauptmann Krainer, der Salzburger Bürgermeister Dr. Bäck, der Bürgermeister von Dornbirn, Dr. Moosbrugger, der Villacher Bürgermeister Timmerer und der Bürgermeister von Weiz, Ing. Zahn, Landesrat Hermann Kletzmayr, Landesrat Theodor Fritsch, der Präsident des Synodalrates der Altkatholischen Kirche Österreichs, Josef Mann, Hofrat Dr. Neubauer, der Internationale Bund freier Gewerkschaften, das Schweizerische Arbeiter-Hilfswerk, der Verband der Altkatholiken Österreichs, der Österreichische Gemeindebund, die Artistengewerkschaft und der Österreichische Sängerbund.

- - -

Die Trauersitzung des Wiener Gemeinderates

=====

11. Juni (RK) Heute mittag, um 13.30 Uhr, trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu einer Trauersitzung zusammen, um das Andenken des verstorbenen Vizebürgermeisters und Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen, Karl Honay, zu ehren. Der Abgeordnetensitz des Verstorbenen war mit einem Lorbeerkranz geschmückt, der Vizebürgermeister-Stuhl neben dem Bürgermeister mit schwarzem Trauerflor verkleidet. In den Bankreihen hatten die Wiener Gemeinderäte Platz genommen. An der Sitzung nahmen auch die Wiener Bundesräte, die Bürger der Stadt Wien und als Ehrenbürger der Stadt Wien Bundespräsident Dr. Schärf teil.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Trauerrede: "Einer aus der ersten Bankreihe hat uns verlassen! Vizebürgermeister Karl Honay ist nicht mehr! Ein kleiner Trauerkranz an jenem Platz, an dem wir ihn immer sitzen und arbeiten sahen. Ein Platz nur, der plötzlich leer geworden, aber zugleich eine klaffende Lücke in der Verwaltung unserer großen Stadt. Karl Honay gehörte in diesen Saal wie kaum ein anderer. Er war lebendige und geistige Brücke aus den Tagen des leidenschaftlichen Kampfes der Arbeiterbewegung dieser Stadt, über das Auf und Ab stürmischer Geschichte herüber bis in die jetzigen Tage einer beginnenden Erfüllung, einer Zeit positiver Wirklichkeiten, die zu Honays Jugend noch in das Reich utopischer Träume gehörten.

Karl Honay war ein guter Mensch. Er kannte Wien und die Wiener. Er war ein echtes Kind dieser Stadt, er verkörperte den Urtyp des Wieners. Ein weiches, fühlendes Herz in einer schützenden Schicht aus Sarkasmus und Ironie. Ein friedvoller Mensch, doch entschlossen und mutig, wenn es galt, für eine gerechte und nützliche Sache zu streiten. Mitreißende Energie und erstaunliche Arbeitskraft, um die ihn Jüngere beneideten. Bei aller Mäßigkeit schätzte er die frohen Seiten des Daseins, bekannte sich offen zur Lebensfreude, wenn auch die Stunden, die ihm dafür blieben, nicht immer gut bemessen waren.

Er war auch ein guter, ja ein großer Kommunalpolitiker. Der Name Honay ist weit über Österreich hinaus bekannt. Seine erfolgreiche Tätigkeit im Österreichischen Städtebund hat mit dazu beigetragen. Immer wieder hat er Wien im Ausland in einer Art vertreten, die das Ansehen der österreichischen Bundeshauptstadt stärkte und hob. In seinem geliebten Wiener Rathaus hatte er im Laufe der Jahrzehnte seines Wirkens fast mit allen Sparten der Verwaltung zu tun gehabt. Schon in mehreren Geschäftsgruppen war er Amtsführender Stadtrat. Mit klarem Blick sah er stets die Zusammenhänge. Sein Wissen, seine Erfahrungen waren unerschöpflich. Karl Honay war somit auch ein guter Stadtvater. Denn wenn zu gutem Willen und zu einem gütigen Herzen auch noch Wissen und Weisheit kommen, dann kann daraus Bedeutendes entstehen. Seine Schöpfungen sind Meisterwerke der Organisationskunst, erfüllt von menschlichen Ideen, angepaßt der Wirklichkeit und den Erfordernissen der Zeit. Honay war kein Träumer, kein Phantast, er lehnte es ab, Phantomen nachzujagen. Doch einmal von einer Idee überzeugt, verstand er es auch, seine Freunde und oft auch seine politischen Gegner dafür zu gewinnen. Zäh und geduldig kämpfte er dann, aber stets fair und mit offenem Visier.

Somit war Honay auch ein guter Politiker, einer von echtem Schrot und Korn. Er suchte stets den Ausgleich, wußte immer einen Weg durch die Wirrnisse festgefahrener Verhandlungen. Das war nie Schwäche! Er fühlte sich von seiner Partei berufen, aber der ganzen Bevölkerung verantwortlich. Seine Parole hieß: Es muß noch besser werden! Was auf dem Boden der Demokratie errungen wurde, darf nicht gefährdet werden, es muß Schritt um Schritt neuer Boden gewonnen werden. Er wollte nie brillieren, nie ein gefeierter Held des öffentlichen Lebens sein, sondern ein Politiker der Tat, der seinen Wählern stets mit gutem Gewissen ins Auge zu blicken vermochte. Nie versagte er seine Achtung und seine Hilfe den politisch andersdenkenden Bürgern dieser Stadt. Er war ein guter Demokrat und übte Toleranz auch Menschen gegenüber, die ihm zu anderen Zeiten wenig Gutes getan. Er war kein ethischer Plauderer, sondern ein handfester Praktiker der Menschlichkeit und der Nächstenliebe. Honay war eher robust, ein Freund des natürlichen und gesunden Lebens, ein Förderer des Sports,

und gerade deshalb wandte er seine umfassende Fürsorge den Hilflosen und Gebrechlichen zu, den Kindern und Greisen. Er kannte keine bloßen Akten, sah nur die Menschen dahinter und kümmerte sich mit ungewöhnlicher Geduld um die Einzelschicksale. Fast jede seiner Entscheidungen führte zu wirksamer Hilfe, rettete oft aus Not und Unglück, richtete Gebeugte auf und gab manchem Verzweifelten den Glauben an die Menschheit wieder. Wir wollen Karl Honay in der heutigen Sitzung, die seinem Gedenken gewidmet ist, bestätigen, daß er darüber hinaus ein guter Freund und Kollege war. Wer von ihm Rat wollte, hat ihn bekommen. Für jeden fand er ein freundliches Wort. Sein sonores Organ wirkte beruhigend, dämpfte den Erregten oder ermunterte den Gehemmten. Wir danken ihm für alles!

Karl Honays Leben war leider nicht frei von persönlichen Schicksalsschlägen. Die Herkunft aus einem proletarischen Elternhaus sorgte schon dafür, daß er nicht verzärtelt war. Sein Weg führte ihn schon in der frühesten Jugend in die Reihen der Arbeiterbewegung, der er sein Leben lang unverbrüchliche Treue gehalten hat. Er war ein Überzeugter Demokrat, der für seine Ideen nicht nur mit Worten eintret, sondern der auch bereit war, das Letzte dafür einzusetzen. In der unglückseligen Zeit der Gewaltherrschaft ist er seiner Überzeugung treu geblieben, er hat mit der Diktatur kein Kompromiß geschlossen, sondern lieber das ungewisse und qualvolle Schicksal eines dreimaligen Aufenthaltes im Konzentrationslager auf sich genommen. Diese Leidensjahre haben sein Gemüt nicht verbittert und seine Gefühle nicht verhärtet. Im Gegenteil, das Elend der vergangenen Jahre als Massenschicksal hat sein soziales Gewissen noch geschärft und ihn reif gemacht für die öffentlichen Funktionen, die er in der Wiener Gemeindeverwaltung bis zu seinem Tode ausgeübt hat. Seine besondere Sorge galt den Stiefkindern des Schicksals, jenen, die im Lebenskampf schwach und hilfsbedürftig geworden sind. Die soziale Gerechtigkeit und der soziale Friede waren für ihn keine leeren Schlagworte, sondern die letzte große Aufgabe seines Lebens. Mit diesen seinen Werken ist er dem Geiste der Humanität gerecht geworden und hat dem Antlitz unserer altehrwürdigen Stadt neue menschliche Züge verliehen.

So wollen wir uns heute von unserem Vizebürgermeister Karl Honay verabschieden und seiner Familie unser Beileid ausdrücken. Wir fühlen tiefe und ehrliche Betrübniß und mit uns trauern seine Freunde in Stadt und Land. Er hinterläßt uns und der Wiener Bevölkerung ein wohlausgebautes und leistungsfähiges Werk der Sozialen Fürsorge, deren Ziel die Wohlfahrt des bedrängten und hilflosen Menschen ist. Daß Wien weiterhin als Stadt des Sozialen Gewissens bezeichnet werden kann, daß die großen Gedanken Julius Tandlers fruchtbar weiterwirken, verdanken wir unserem toten Freunde Karl Honay. Das Denkmal, das er sich selbst in den Herzen der Menschen gesetzt hat, wollen wir hüten und pflegen.

Sein Andenken wird der Wiener Gemeinderat stets in Ehren halten."

- - -

Die Trauerrede des Bürgermeisters im Festsaal
=====

11. Juni (RK) Bei der Trauerfeier für Vizebürgermeister Honay im Großen Festsaal des Wiener Rathauses hielt Bürgermeister Jonas folgende Trauerrede:

"Am Nachmittag des vergangenen Donnerstages trat ich mit bangem Herzen an das Krankenbett Karl Honays. Ich mußte sehen, daß dieser Mann, den wir früher für den Inbegriff der Gesundheit hielten, den letzten Kampf begonnen hatte. Sein Gesicht war bereits vom unerbittlichen Tod gezeichnet. Wohl haben die Ärzte noch einen letzten verzweifelten Versuch gemacht, dieses Leben zu retten. Vergebens! Wenige Stunden später waren seine Augen gebrochen, sein Mund für immer verstummt.

Vor einer großen Trauergemeinde und unter der Anteilnahme der Wiener Bevölkerung nehme ich im Namen der Stadt Wien Abschied von unserem Vizebürgermeister Karl Honay. Bei Karl Honay wiederholt sich das gleiche, was schon vor ihm bei vielen anderen öffentlichen Funktionären zugetroffen ist: zu Lebzeiten, während wir von den kleinen und großen Sorgen des täglichen Lebens unter Druck gesetzt sind, haben wir weder Zeit noch Gelegenheit, uns ein Wort der persönlichen Anteilnahme zu sagen oder gar ein Wort

der Würdigung oder Wertschätzung auszusprechen. Erst an seiner Bahre, da er uns nicht mehr hören und sehen kann, haben wir die Zeit, das Bekenntnis der Freundschaft zu ihm abzulegen und ihm Dank zu sagen für alle Mühen und Sorgen, die er im Interesse seiner Mitbürger auf sich genommen hat.

Wir nehmen Abschied von Karl Honay, dem Menschen, dem Politiker, dem Soziologen der Tat. Es schien, als ob von frühester Jugend an eine unsichtbare Hand die Entwicklung Karl Honays einem Höhepunkt zuführte, der gleichbedeutend war mit einer reichen und fruchtbaren Entfaltung seines Lebenswerkes. Seine vorhergehenden jahrzehntelangen Aufgaben im öffentlichen Leben schienen dazu bestimmt zu sein, ihn für seine letzte und größte Aufgabe vorzubereiten, nämlich für die Leitung und für den Ausbau des Wohlfahrtswesens der Stadt Wien. Ein geradliniger und konsequenter Weg führt den jungen Karl Honay aus dem proletarischen Elternhaus zu den organisatorischen und redaktionellen Funktionen im damaligen Verband der jugendlichen Arbeiter, zu den Jugendschutzaufgaben in der Arbeiterkrankenkasse, in das kommunalpolitische Büro und in den Pressedienst der Stadt Wien, in den gemeinsamen Landtag Wien-Niederösterreich und in das Sekretariat des Klubs der sozialdemokratischen Gemeinderäte. Als Sekretär des Österreichischen Städtebundes und als Redakteur der Österreichischen Gemeindezeitung erwarb er sich jene gründliche Kenntnis der Wiener Verwaltung und aller kommunalpolitischen Probleme, die ihn bald befähigten, eine führende Stellung unter den Kommunalpolitikern Österreichs einzunehmen. Sein Aufgabenkreis weitete sich, seine Parteifreunde entsandten ihn in den Wiener Gemeinderat, in dem er zum Amtsführenden Stadtrat gewählt wurde, wo er nach kurzer Übergangszeit im Jahre 1933 nach der Berufung Professor Dr. Tandlers nach China, die Leitung des städtischen Wohlfahrts- und Gesundheitswesens übernahm.

In den Jahren von 1934 bis 1945 war seine öffentliche Tätigkeit unterbrochen. Er nahm ein hartes und entbehrungsreiches Schicksal auf sich, so wie viele seiner Gesinnungsfreunde, die ihrer Überzeugung treu blieben und mit der Diktatur keinen Vergleich geschlossen hatten. Er war dreimal im Konzentrationslager. Doch blieb er, was er war. Er blieb sich selbst treu

und gab seine Überzeugung nicht auf. Seine Charakterstärke und sein Vertrauen zu Wahrheit und Gerechtigkeit verliehen ihm die Kraft, die vielen Heimsuchungen ungebeugt zu überstehen.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes stellte er sich als einer der ersten zur Verfügung, um beim Wiederaufbau seiner Heimatstadt mitzuhelfen. Karl Honay mit seiner vielseitigen Erfahrung und mit seinem Improvisationstalent wurde zum Stadtrat für Finanzen bestellt, um eine schier unlösbare Aufgabe zu meistern. 1947 wurde er nach Speisers Tod zum Vizebürgermeister gewählt und 1949 als Stadtrat für das Wohlfahrtswesen berufen. Damit strebte er als Mensch und als Kommunalpolitiker seinem Höhepunkt zu. In dieser neuen und, wie wir jetzt wissen, letzten großen Aufgabe seines Lebens fand er seine persönliche Vollendung.

Seine Freunde und Mitarbeiter lernten jetzt einen anderen Karl Honay kennen. Dieser sarkastische Mensch, der sich selbst und seine Freunde so gerne ironisierte, zeigte, daß soziale Gesinnung und soziale Verantwortung bei ihm in bester Hut sind. Er ersann immer wieder neue Möglichkeiten, seinen Schützlingen zu helfen. Er hat der menschlichen Not immer wieder nachgespürt, er hat sie auch gefunden und bekämpft. Er erkannte aber, daß die Menschen nicht nur unter der leiblichen, sondern auch unter der geistigen Not litten und deshalb galt seine größte Sorge den alten Mitbürgern, die insgeheim fürchten, daß sie vergessen sind. Aus der Not der Einsamkeit der Alten entwickelte er eine sittliche Forderung an die Gesellschaft, er appellierte an die Solidarität der Generationen untereinander. Diese seine Auffassung hatte ihre segensreichen Auswirkungen in der gesamten Wiener Gemeindetätigkeit.

Unter seiner Führung wurde der vorläufige Höhepunkt der sozialpolitischen Entwicklung Wiens erreicht, die in der ersten Republik begonnen wurde. Er hat den Ruf Wiens als Stadt der sozialen Verantwortung gewahrt, erweitert und dafür gesorgt, daß in viele tausende zweifelnde Herzen der Glaube an die menschliche Güte wieder einzog. Er bezeichnete es selbst als den schönsten Lohn seiner Anstrengungen, so vielen alten Wienerinnen und Wienern neue Lebensfreude geben zu können.

Nun ist Karl Honay unvermutet und rasch von uns gegangen. Wir hätten ihm alle gerne gewünscht, daß wir ihn nach jahrzehntelangem öffentlichem Wirken in den Ruhestand entlassen könnten, damit er noch viele Jahre besinnlichen Ausspannens erlebe. Für diesen Abschied hatten sich seine Mitarbeiter und Freunde eine Ehrung und Würdigung ausgedacht. Er sollte zum Bürger der Stadt Wien ernannt werden. Das Schicksal hat diese Absicht zunichte gemacht, unser Wunsch hat sich nicht erfüllt. Der Wiener Stadtsenat hat deshalb in seiner Trauersitzung vom 5. Juni 1959 beschlossen, unserem dahingeschiedenen Vizebürgermeister Karl Honay posthum das Bürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen, um wenigstens dem Toten zu geben, was dem Lebenden zugehört war. Und so will ich jetzt als Zeichen unserer Dankbarkeit und als Zeichen dafür, daß wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten werden, die Bürgerurkunde an der Bahre unseres toten Freundes niederlegen.

Nun nehmen wir, seine Mitarbeiter und Freunde, von ihm Abschied. Auf seinem letzten Weg aus diesem Hause begleiten ihn die stillen Dankesworte zehntausender unserer Mitbürger, denen er ein fürsorglicher und hilfreicher Berater war. Seine Mitarbeiter und Freunde sind traurig, weil sie ihn verloren haben. Aber vor der Allmacht und Unerbittlichkeit des Todes verstummt die Klage. Nur mehr jene Worte haben Raum, die dem Verdrang und dem Werke des Dahingeschiedenen gerecht werden. Bei aller Größe des Abschiedsschmerzes dürfen wir Honays Schicksal glücklich preisen, weil es ihm vergönnt war, viele Freunde zu gewinnen und auch bei den politisch Andersdenkenden Anerkennung und Achtung zu finden. Wir dürfen ihn glücklich preisen, weil er nach jahrzehntelanger Arbeit und nach schweren Enttäuschungen den Wiederaufstieg seiner geliebten Vaterstadt erleben durfte und in seinem persönlichen Wirken durch neue Schöpfungen den Höhepunkt seines Werkes erreichen konnte. Diese Erkenntnis möge seiner Gattin und seinen Kindern, denen wir unsere aufrichtige Anteilnahme zuwenden, ein Trost in ihrer Betrübniß sein. Sie mögen dessen gewiß sein, daß das Denkmal, das sich Karl Honay in den Herzen seiner Mitbürger errichtete, unzerstörbar ist. Das Andenken an Karl Honay wird in der Geschichte der Stadt Wien in allen Ehren weiterbestehen!"

- - -

Eine Änderung im Festwochenprogramm
 =====

11. Juni (RK) Statt der für heute und morgen angesetzten Burgtheatervorstellung "Der Trojanische Krieg findet nicht statt" werden "Die schattenlose Straße" von Tennessee Williams, "Die Medaillen der alten Dame" von James M. Barrie und "Das Veilchen" von Franz Molnár gegeben.

- - -

Wiener Festwochen 1959
 =====

Das Programm für Samstag, 13. Juni

Theater:

Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro"

Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Entführung aus dem Serail"

Volksooper: Emmerich Kálmán: "Gräfin Mariza"

Burgtheater: Tennessee Williams: "Die schattenlose Straße"
 James M. Barrie: "Die Medaillen der alten Dame"
 Franz Molnár: "Das Veilchen"

Akademietheater: Hermann Bahr: "Das Phantom"

Theater in der Josefstadt: Friedrich Schiller "Kabale und Liebe"
 (nachmittags)
 Jean Anouilh: "General Quijote" oder "Der verliebte Reaktionär" (abends)

Volkstheater: Jean Baptiste Molière: "Der Misanthrop"

Kammerspiele: Miguel Mihura: "Der Engel mit dem Blumentopf"

Raimundtheater: Robert Stolz: "Zwei Herzen im Dreivierteltakt"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Hans Friedrich Kühnelt: "Eusebius und die Nachtigall"

Musik:

18.00 Uhr, Burg Kreuzenstein (bei Schlechtwetter am 20. Juni)

Historische Serenade

Wiener Kammersingvereinigung, Trompeterchor der Stadt
 Wien, Dirigent: Hans Schemitsch. Einführende Worte
 Univ.Prof. Dr. Leopold Nowak

"Musik aus der Zeit Kaiser Maximilian I." (Werke von Heinrich Finck, Heinrich Isaac, Josquin de Près, Thomas Stoltzer, Paul Hofhaimer, Michael Greiter, Arnold von Bruck, Ludwig Senfe, Stefan Mahu, Jacobus Gallus, Hans Leo Hassler)

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):

Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft

Klavierabend Wilhelm Backhaus

Joseph Haydn: Sonate Es-dur, Nr. 52

Andante und Variationen f-moll, Nr. 6

Fantasie C-dur, Nr. 4

Ludwig van Beethoven: Sonate cis-moll, op. 27/2

("Mondschein-Sonate")

Sonate B-dur, op. 106 ("Hammerklavier-Sonate")

Sport:

14.00 Uhr, Kuchelauer Hafen: 10. Wiener Frauen-, Jugend- und Kurzstrecken-Ruderregatta (Wiener Regatta-Verein)

15.30 Uhr, Rennplatz Freudenau: Anton Dreher-Memorial

Ausstellung:

10.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Edvard Munch, Akademie der bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3.

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

WAC-Platz, Prater, Rustenschacherallee 9: Nationale Tennismeisterschaften von Österreich. Durchgeführt vom Wiener Athletiksportklub.

5. Bezirk:

15.30 Uhr und 16.30 Uhr, Treffpunkt Leopold Rister-Gasse 5: Führung in den Südturm auf dem Matzleinsdorfer Platz, verbunden mit einer Besichtigung der technischen Einrichtungen, einem Rundblick über Wien sowie kulturhistorischen und baugeschichtlichen Erläuterungen. Teilnahme 4 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung, im Volksbildungshaus, Stöbergasse 11-15, und am Führungsort).

8. Bezirk:

17.00 Uhr, Innungshaus der Bäcker, Florianigasse 13: Führung durch das Archiv, die Musterbäckerei und das Laboratorium der Wiener Bäckerinnung, anschließend Chorkonzert. Mitwirkende: Sängerbund der Bäcker Wiens unter den Chormeistern Franz Geißlar und Alfred Reimann. Eintritt 3 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung und in den Parteisekretariaten der ÖVP und der SPÖ).

9. Bezirk:

16.00 Uhr, Treffpunkt Schuberts Geburtshaus, Nußdorfer Straße 54: Führung zu Schubert-Gedenkstätten. Mitwirkende: Konzertsängerin Mara Schukowitz, Direktor Franz Rockenbauer, Leitung: Kapellmeister Dr. Friedrich Oberkogler. Führungsgebühr 2 Schilling im Vorverkauf, am Führungs-ort 3 Schilling (Karten in der Volkshochschule Alsergrund, Galileigasse 8).

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Währinger Straße 43: "Bunte Melodien aus dem festlichen Wien". Mitwirkende: Akkordeon-Jugend-Orchester der Musikschule Emmy Ichmann-Kurz, Hannerl Elsner, Heinrich Strecker, Emmerich Arleth, Geschwister Winkler, Greterl Osterberger, Hansl Schmid, Josef Fiedler, Karl Liko, d' Frau Sopherl, Josef Wolf, Emmy Ichmann-Kurz, Karl Sprowaker, Ansage und künstlerische Leitung: Willy Kober, Programmgestaltung: Franz Ichmann. Eintritt 10 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung und im Sekretariat der Vereinigung "Das Wiener Lied", 2, Pazmanitengasse 10/8).

10. Bezirk:

16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Volksheim, Per Albin Hansson-Siedlung, Stockholmer Platz: Ausstellung: "Aus Favoritens Vergangenheit und Gegenwart" (Gastausstellung des Favoritner Heimatmuseums). Eintritt frei.

14.30 Uhr, Franz Josefs-Spital, Kundratstraße 3: Jugendsingen. Kindersingschule der Stadt Wien-Favoriten. Leitung: Maria Steinkellner.

19.30 Uhr, Volksheim, Per Albin-Hansson-Siedlung, Stockholmer Platz: G. Puccini: "Tosca", konzertante Aufführung (in Kostümen). Ensemble Prof. Ernst Gundacker. Eintritt 5 Schilling bis 6 Schilling (Karten im Volksheim, Per Albin Hansson-Siedlung).

11. Bezirk:

16.00 Uhr, Bundeserziehungsanstalt für Erziehungsbedürftige, Kaiser-Ebersdorfer Straße 297: Vortrag mit Besichtigung: "Simmering im Freiheitskampf des Jahres 1809". Es spricht Oberschulrat Ferdinand Strobel. Eintritt frei.

11. Bezirk:

17.00 Uhr, Herderpark: Orchesterkonzert. Ausführende: Lehrlings-spielgruppe der Saurerwerke und Jugendorchester I und II. Leitung: Ing. Friedrich Maschner.

12. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Sitzungssaal, Schönbrunner Straße 259: Festkonzert. Arbeiter-Sängerbund Meidling, Mandolinenorchester des Musikvereines Meidling. Eintritt frei.

13. Bezirk:

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Amtshaus, Hietzinger Kai 1: Hietzinger Heimatmuseum. Führungen des Museumsleiters Amtsrat Carl Muck und des 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

19.00 Uhr, St. Josefs-Heim, Wittegassee 5: Chorkonzert des Madrigal-Chores St. Veit. Leitung: Hans Jörg Merinsky. Eintritt frei.

16. Bezirk:

15.00 Uhr, Treffpunkt Endstelle der Straßenbahnlinie J (Schottenhof-Ottakringer Straße): Führung: "Auf den Spuren des ältesten Ottakring". Führer: Dir. Rudolf Wagner. Teilnahme frei.

17. Bezirk:

15.00 Uhr, Hernalser Bildungsheim, Rötzeergasse 15: Vortrag und Konzert: Schiller-Feier. Mitwirkende: Burgschauspieler Otto Kerry, Edith Steinbauer-Quartett, Prof. Dr. Richard Bamberger (Gedenkrede). Künstlerische Gesamtleitung: Prof. Ferdinand Folba. Eintritt 5 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung).

18. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100: Einakterabend: "Humorvolles Theater". Bühne des Kulturklubs "Der Spiegel". Regie: Hannes Fischer. Gesamtleitung: Karl Kohl. Eintritt frei.

20.00 Uhr, Jugendgästehaus Pötzleinsdorf (Pötzleinsdorfer Schloßpark): Pawlatschentheater: Philipp Hafner: "Der Furchtsame" (eingrichtet von Ruth Kerry). Mitwirkende: Fritz Imhoff, Helly Servi, Harry Fuss, Walter Kohut, Franz Messner, Eduard Loibner, Oskar Wegrostek, Henriette Hiess, Veit Relin. Regie: Gandolf Buschbeck. Bühnenbild und Kostüme: Erni Kniepert. Musik: Alexander Steinbrecher. Ersatztermine für Vorstellungen, die wegen Schlechtwetters entfallen, werden durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben und können außerdem an der Tageskassa des Volkstheaters (Telefon 44-21-48) erfragt werden. Eintritt 5 Schilling bis 20 Schilling (Karten in der Bezirksvorstehung, an der Kassa des Volkstheaters und an der Abendkassa).

19. Bezirk:

20.00 Uhr, Hof der Wohnhausanlage Kahlenberger Straße 7-9:
"Abendmusik im Freien". Teilnahme frei.

20. Bezirk:

19.00 Uhr, Arbeiterheim, Festsaal, Raffaelgasse 11: "Von Haydn bis zur Moderne". Mitwirkende: Gewerkschaftschor. Dirigent: Erwin Weiss. Quartett Schmetterer, Instrumentalgruppe Hilde Preißler der Musikschule der Stadt Wien-Ottakring. Leitung: Dir. Kuntner. Tanzgruppe der Musikschule der Stadt Wien. Leitung: Prof. Grete Groß. Eintritt frei.

21. Bezirk:

19.00 Uhr (bei Schlechtwetter 14. Juni), Mautner-Schlüssel, Prager Straße 33: Musikalische Serenade. Ausführende: Konservatorium der Stadt Wien, Orchester der Kammermusikklasse Prof. Karl Barylli. Klaviersolisten: Reinhard Hanel, Christian Gottfried. Dirigenten: Daniel Lopez und Roman Zeilinger. Die Sängerknaben vom Wienerwald. Leitung: Prof. Karl Etti. Eintritt 5 Schilling (Kerten im Sekretariat der SPÖ und ÖVP, der Volkshochschule Wien-Nord, der Städtischen Bücherei).

23. Bezirk:

- 14.00 Uhr, Altersheim Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 6: Konzert. Straßenbahnermusikkapelle Perchtoldsdorf. Teilnahme frei.
- 15.00 Uhr, Atzgersdorf, Canavesegasse; Erlaa, Hauptstraße; Siebenhirten, Ketzergasse; Siebenhirten, Endlwebergasse; Liesing, Rathausplatz: Konzert. Musikverein Atzgersdorf. Teilnahme frei.
- 16.00 Uhr, Inzersdorf, Mühlgasse (Gemeindebau): Konzert. Musikkapelle der Badner Lokalbahn. Teilnahme frei.
- 17.00 Uhr, Inzersdorf, Pirnitzerplatz: Konzert. Musikkapelle der Badner Lokalbahn. Teilnahme frei.
- 17.00 Uhr, Liesing, Gräf & Stift, Carlbergergasse: Konzert. Sängerkreis VIII, Liesing. Eintritt frei.
- 19.00 Uhr, Liesing, Sportplatz, Berggasse: 50 Jahr-Feier des Liesinger WAT (Tanz im Freien, Turnvorführungen). Eintritt frei.

Weitere Kondolenzen
=====

11. Juni (RK) Folgende Kondolenzschreiben sind heute im Laufe des Tages noch bei Bürgermeister Jonas eingelangt: von Minister Thoma, von Generalsekretär Arkema des Internationalen Städtebundes, von Werner Jacobi, Mitglied des Deutschen Bundestages im Namen des Verbandes kommunaler Unternehmungen der Bundesrepublik, von Vizepräsident Dr. Schubert des Österreichischen Statistischen Zentralamtes und von Sektionschef Dr. Helm.

- - -

Am Sonntag großes Stenografie-Wettschreiben
=====

Wer 80 Silben schreibt, darf mitmachen

11. Juni (RK) Sonntag, den 14. Juni, veranstaltet der Österreichische Stenografenverband ein großes Preiswettschreiben.

Alle Wienerinnen und Wiener, die mindestens eine Geschwindigkeit von 80 Silben pro Minute schreiben, mögen ihr Können unter Beweis stellen. Das Wettschreiben beginnt um 8 Uhr früh in den Räumen der Bundesgewerbeschule, 1, Schellinggasse 13. Bei diesem Bewerb wird der Landesmeister von Wien ermittelt.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. Juni
=====

11. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 28 Stiere, 15 Kühe, Summe 43; Polen 10 Stiere. Gesamtauftrieb: 38 Stiere, 15 Kühe, Summe 53. Verkauft: 24 Stiere, 5 Kühe, Summe 29. Unverkauft: 14 Stiere, 10 Kühe, Summe 24.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. Juni
=====

11. Juni (RK) Neuzufuhren Inland: 12 Stück. Gesamtauftrieb: 12 Stück. Verkauft alle. Marktverkehr sehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 15. bis 21. Juni

11. Juni (RK)

Datum	Saal.	Veranstaltung:
Montag 15. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Sylvia v. Puscarui, am Flügel N. Häussler (Händel, Mozart, Bellini, Schubert, Brahms, R. Strauß)
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerabend Dora Mayerhofer
	Gr.K.H.Saal 19.30	WR. FESTWOCHEN - Intern. Musikfest d. KHG: Orchesterkonzert; Ilona Steingruber (Sopran), Marie-Therese Chan (Alt), Frauenchor des Westdeutschen Rundfunks, Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Dirigenten Bruno Maderna, Pierre Boulez (Klebe: Deux Nocturnes, op.10, Webern: Sechs Stücke für großes Orchester, op.6; Boulez: "Le Visage Nuptial")
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Reifeprüfung der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 19.30	WR. FESTWOCHEN - Concertu Musicus: Kammermusikabend des Concertus Musicus (Monteverdi, Muffat, Biber, Telemann, italienische Instrumentalmusik)
Dienstag 16. Juni	Gr.M.V. Saal 19.30	WR. FESTWOCHEN - Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Walter Klien (Bach, Brahms, Strawinsky, Beethoven)
	Gr.K.H. Saal 19.30	WR. FESTWOCHEN, Intern. Musikfest d. KHG: Orchesterkonzert; Wilhelm Backhaus (Klavier), Bamberger Symphoniker, Dirigent Joseph Keilberth (Gluck: Ouverture zu "Iphigenie in Aulis"; Beethoven: Klavierkonzert Nr.5; Brahms: 4. Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Reifeprüfung Godlinde Langer (Violin-klasse Richard Idnopoulos)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalt der Stadt Wien: Mozart: "Die Entführung aus dem Serail". Aufführung der Opern- und Operettenklasse Peter Klein; musikalische Leitung Karl Hudez

./.

11. Juni 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1137

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Mittwoch 17. Juni	Brahmssaal 19.30	Liederabend Rita Streich, am Flügel Dr. Erik Werba; Mitw. Rudolf Jettel, Flöte (Händel, Haydn, Mozart, Schubert, Mussorgsky, Strawinsky, Milhaud, Pfitzner, Richard Strauß)
	Gr. K. H. Saal 19.30	WR. FESTWOCHEN - Int. Musikfest d. KHG: Orchesterkonzert; Ilse Hollweg (Sopran), Eva Bornemann (Alt), Friedrich Lenz (Tenor), Kölner Rund- funkchor, Kölner Rundfunk-Sinfonie- Orchester, Dirigenten Bruno Maderna, Pierre Boulez und Karlheinz Stock- hausen (Stockhausen: Gruppen für drei Orchester; Nono: "Il Canto Sospeso")
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u. d. K.: Übungsabend der Gesangsklasse Paula Köhler, (Beethoven, Schubert, Franz, Loewe, Wagner u. a.)
	Namen Jesu- Kirche 20.00	Akademie für Musik u. d. K.: Orgelabend Kl. Chr. Kratzenstein, Klasse Alois Forer (Clerambault, Bach, Franck, Honegger, Schiske)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Chor-Orchesterkonzert; Lois Laverty (Sopran), Lynn Rasmussen (Sopran), Helene Kissel (Alt), Karl Reiter (Tenor), Kurt Ruziska (Baß), Chor vor Radio Wien, Gr. Wr. Rundfunk- orchester, Dirigent Miltiades Caridis (Charpentier: Te Deum; Berger: Symphonischer Triglyph; R. Strauß: Aus Italien)
	Palais Schwarzenberg 19.30	WR. FESTWOCHEN - Concentus Musicus: Kammermusikabend des Concentus Musicus (Wiederholung vom 15. Juni)
	Musikhaus Doblinger Barocksaal 19.30	Musikverlag Doblinger-Musikakademie: "Die Jüngsten der Akademie musizieren" Leitung Marianne Lauda (zeitgenössi- sche Österr. Komponisten)
Donnerstag 18. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u. d. K.: Öffentl. Schlußauswahlspiel im Klavier- wettbewerb um den Elena Stepanow- Rombro-Preis
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Musikschulen: Schülerabend
	Gr. K. H. Saal 19.30	WR. FESTWOCHEN - Wr. Schubertbund: Chorkonzert; Liselotte Maikl (Sopran), Carmen Vitis-Adnet (Klavier), Hans Graf (Klavier), Claudia Tänzer (Orgel), Wiener Schubertbund, Dirigent Leo Lehner, (Händel, Haydn, Schubert, R. Strauss, Keldorfer, Tittel, Gattermeyer, Brand, Kracke, Stürmer)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Donnerstag 18. Juni	Mozartsaal (KH) 19.30	WR.FESTWOCHEN - Int. Musikfest der KHG: Kammerkonzert; Marilyn Horne (Sopran), Christa Ludwig (Mezzo-Sopran), Margareta Sjöstedt (Alt), Murray Dickie (Tenor), Walter Berry (Baß), Wr. Kammerchor, Dirigent Paul Hindemith (da Venosa, di Firenze, Gabrieli, Janoquin, Hindemith)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer
	Musikakademie 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Mendelssohn, Brahms, Debussy, Hindemith)
	Konservatorium der Stadt Wien 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Mozart: "Die Entführung aus dem Serail" (Wiederholung vom 16. Juni)
Freitag 19. Juni	Gr.K.H.Saal 19.30	WR.FESTWOCHEN - Int. Musikfest der KHG: Violinabend Yehudi Menuhin, am Flügel Maecel Gazelle (Brahms: Sonate d-moll, Nr. 3; Beethoven: Sonate G-dur, op. 96, Nr. 10; Schumann: Sonate b-moll)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Gitarre-Abend der Klasse Luise Walker
	Musikakademie Abt. Kirchenmusik Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Buxtehude, Bach, Heiller, David)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Grete Dichler
Samstag 20. Juni	Gr.M.V.Saal 16.00	WR.FESTWOCHEN - Ges.d.Musikfreunde: 4. Konzert im Karajan-Zyklus, Leontyne Price (Sopran), Giulietta Simionato (Alt), Eugenio Fernandi (Tenor), Nicola Zaccaria (Baß), Singverein der GdM, Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert von Karajan (Verdi: Requiem)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Samstag 20. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Irena Barbag-Drexler (Mozart, Schumann, Rachmaninoff, Albeniz, Villa-Lobos, Guarneri, Chopin)
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerabend Stefanie Freuden- berger
	Gr.K.H.Saal 19.30	WR.FESTWOCHEN - Int. Musikfest der KHG: Orchesterkonzert; Geza Anda (Klavier), Yehudi Menuhin (Violine), Wr. Symphoniker, Dirigent Ernest Bour (Bartok: 2. und 3. Klavierkonzert, 2. Violinkonzert)
	Musikakademie Vortragssaal 15.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Violinklasse Josef Drevo (Tartini, Mozart, Bach, Beethoven)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklasse Hermann Schwertmann (Reger, Schumann, Schubert, Hindemith)
	Heiligenstädter Pfarrplatz 17.00	WR.FESTWOCHEN - Wr. Männergesang- verein: Serenade; Wr. Männergesang- verein, N.Ö. Tonkünstlerorchester, Dirigent: Karl Etti (Beethoven, Johann Strauß, Josef Strauß, Eduard Strauß, Karl Etti)
Sonntag 21. Juni	Gr.M.V.Saal 11.00	WR.FESTWOCHEN - Ges.d.Musikfreunde: 4. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiederholung vom 20. Juni (Verdi: Requiem)
	Gr.K.H.Saal	WR.FESTWOCHEN - Int. Musikfest der KHG: Chor-Orchesterkonzert; Yehudi Menuhin (Violine), Marilyn Horne (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Otto Wiener (Bariton), Walter Berry (Baß), Wr. Singakademie, Philharmonia Hungarica, Dirigent Paul Sacher (Strawinsky: Concerto en Ré; Bartok: 1. Violinkonzert; Martinu: Gilgamesch)
	Rathausplatz 21.00	WR.FESTWOCHEN: Festwochen-Ausklang; Wr. Symphoniker, Dirigent Max Schönherr (Johann Strauß, Josef Strauß, K. Komzak, F. Lehár, D.M.Ziehrer, Oscar Strauß)

Die Trauerfeier für Vizebürgermeister Honay
=====

11. Juni (RK) Nach der Trauersitzung des Wiener Gemeinderates fand im Großen Festsaal des Rathauses die Trauerfeier für den verstorbenen Vizebürgermeister Karl Honay statt.

Der weite Saal, dessen 16 große Luster nur mattes Licht gaben, versammelte eine ansehnliche Trauergemeinde: Bundespräsident Dr. Schärf, Nationalratspräsident Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Pittermann, die Minister Dr. Bock, Dr. Drimmel, Helmer, Proksch, Dr. Tschadek, Dipl.-Ing. Waldbrunner mit den Staatssekretären Grubhofer und Weikhart standen zur Rechten des Sarges, dahinter Vertreter des Österreichischen Städtebundes, Vertreter von Unternehmungen, Verbänden und Gesellschaften, Vertreter der Gewerkschaft und der politischen Parteien. Rechts vom Sarg, vor dem die Familienangehörigen Aufstellung genommen hatten, sah man Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger, Landtagspräsident Marek, die Stadträte Afritsch, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik und Magistratsdirektor Dr. Kinzl. Hinter ihnen der Polizeipräsident und der Polizeivizepräsident, Bürger von Wien und ehemalige Stadträte, die Mitglieder des Wiener Gemeinderates und die Wiener Bundesräte, Nationalräte, Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, die Fürsorgeamtsvorstände, Beamte der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen und viele andere hohe Beamte von Dienststellen des Bundes und der Stadt Wien. Der Sarg war flankiert von sechs Mann der Rathauswache, vor dem Sarg lagen die Kränze des Bundespräsidenten und der Stadt Wien, des Österreichischen Städtebundes, der Sozialistischen Partei, der ÖVP und der Kommunisten und Linkssozialisten.

Die Feier wurde eingeleitet mit dem Adagio aus der "Eroica" von Ludwig van Beethoven, gespielt von den Wiener Symphonikern unter dem Dirigenten Dr. Robert Kolisko. Dann hielt Bürgermeister Jonas die Trauerrede (siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 1126 bis 1129) und legte die Bürgerurkunde am Sarg des verstorbenen

Vizebürgermeisters nieder. Die hohe Auszeichnung wurde Honay posthum bei der Trauersitzung des Wiener Stadtsenates am 5. Juni verliehen. Nach der Rede des Bürgermeisters erklang die Maurerische Trauermusik von Wolfgang Amadeus Mozart.

Inzwischen hatte sich trotz strömendem Regen rund um das Rathaus bis zum Burgtheater und am ... Ring ein dichtes Spalier gebildet, das den Trauerzug erwartete. Die Straßenbeleuchtung war eingeschaltet, als der Kondukt, angeführt von einer Polizeistaffel auf Motorrädern, das Rathaus verließ. Als der Sargwagen aus dem Rathaustor fuhr, erklang vom Glockenspiel des Rathaus-turmes Trauermusik. In langsamen Tempo bewegte sich der Zug über die Ringstraße bis zum Schwarzenbergplatz und von dort zum Krematorium der Stadt Wien, wo die feierliche Kremation stattfand. Die Bestattung der Urne im Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof findet morgen Freitag, den 12. Juni, um 14 Uhr, statt.

- - -